

SPD Augsburg *direkt*

2016 / Nr. 2



Gemeinsam gegen rechts: Stadtratsfraktionsvorsitzende Margarete Heinrich, Linus Förster, MdL, Bürgermeister Stefan Kiefer, Harald Güller, MdL, Ordnungsreferent Dirk Wurm, Ulrike Bahr, MdB, und Stadträtin Angela Steinecker (von links)

*Liebe Genossen und Genossinnen,
liebe Freunde und Freundinnen der
SPD Augsburg,*

der Kampf gegen rechts ist und bleibt eine zentrale Aufgabe für alle SozialdemokratInnen. Gefährliche Brandstifter machen sich auf, mit menschenfeindlichen Positionen, Islamhass und völkischem Nationalismus Teile der Bevölkerung zu beeinflussen. Der ehemalige Präsident des Bundes der Deutschen Industrie, Hans-Olaf Henkel, bereut, in der AfD mitgeholfen zu haben, ein „richtiges Monster zu erschaffen“.

Die AfD lebt allein von Ängsten in der Bevölkerung, dem Verbreiten von Halbwahrheiten oder Falschmeldungen und dem Schüren von Hass. Die Auseinandersetzung offen zu führen, ist also wichtig und richtig – notfalls mit dem Strafgesetzbuch. Mit Volksverhetzern und Verfassungsfeinden wird nicht diskutiert.

Patentrezepte im Umgang mit Rechtspopulismus gibt es keine. Politik und Gesellschaft müssen sich auf eine anstrengende und längerfristige Auseinandersetzung einstellen.

Wir in der SPD handeln. Wir zeigen Haltung für ein tolerantes Miteinander. Die gesamte Zivilgesellschaft ist gefordert, sich hier zu engagieren. Es geht um Respekt für andere, Demokratie und Toleranz. Wir müssen uns mit Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden, Sozialverbänden, Kirchen und allen anderen Gruppen verbinden und gemeinsam Kante zeigen.

Ich freue mich, wenn auch Du dabei bist.

Herzlichst, Deine

Ulrike Bahr, MdB

INHALT

SPD Augsburg

- Frauen: Alltagsheldinnen 2
- Arbeitskreis Energie 2
- Arbeitsgemeinschaft 60 plus 3

Bundestag

- Zeit und Arbeit neu denken! 4
- Das Gesetz gegen Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen 5

Landtag

- Flammendes Plädoyer für Europa 6
- Im Dialog mit Tschechien und Polen 7
- Besuch aus Brüssel 7
- Flüchtlinge unter Generalverdacht 8
- Theatersanierung 9

Stadtrat

- Mietspiegel kommt 10
- Neues Tarifsystem der Stadtwerke 11

Bezirkstag

- Europatag 2016 auf dem Rathausplatz 12
- Aktionsplan Inklusion fortgeschrieben 12



Frauen: Alltagsheldinnen, Familienexpertinnen, Allrounderinnen



Olivia Haußmann
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Wenn Frauen über die Hälfte der Gesamtbevölkerung in Deutschland ausmachen, warum sehen wir im Durchschnitt nur 20 bis 30 Prozent in den Parlamenten und führenden Positionen? Aktuelle Studien zeigen auf, dass dem politischen Engagement Hürden ent-

gegenstehen, die besonders Frauen treffen: Kommunalpolitik ist zeitintensiv und erfordert einen hohen Aufwand bei der Vereinbarkeit von Kindererziehung, Berufstätigkeit und politischem Engagement.

In unserer Arbeit vor Ort können wir etwas bewirken und bewegen. Es eröffnen sich neue Themen, die den Wissenshorizont erweitern. Die politische Tätigkeit macht Freude und positive Rückmeldungen bestätigen das

Tun. So bekommen wir neue Kompetenzen und Fähigkeiten, die weit über den politischen Lebensbereich hinaus wirken und in Beruf, Studium oder Familie weiterhelfen. Mit Humor, Ausdauer, Kreativität und Durchsetzungsvermögen werden politische Prozesse lebendig!

Sibel Altunay, Sandra Willadt und ich sind aktuell die Vorsitzenden der ASF Augsburg. Unsere Mitglieder sind eine bunte Mischung der Generationen und üben verschiedene Rollen aus: Berufstätige und Familienfrauen, Arbeitnehmerinnen, Selbständige und Studentinnen. Frauen aus verschiedenen Lebensbereichen, mit unterschiedlichen Erfahrungen und Ansichten, die sich für einen frauenpolitischen Akzent in der Gesellschaft einsetzen. Wir treffen uns häufig mit der Bundestagsabgeordneten Ulrike Bahr, der Landtagsabgeordneten Simone Strohmayer, der Europaabgeordneten Maria Noichl und Stadträtinnen wie Angela Steinecker oder Anna Rasehorn und beteiligen uns an vielen Veranstaltungen.

Lust auf Engagement bei uns?
Kontakt: olivia.haussmann@gmail.com



Unterstützung durch die ASF-Frauen beim Europatag (von links): Christine Sturm-Rudat, Europaabgeordnete Maria Noichl, Olivia Haußmann, Susanne Pietsch und Angela Steinecker

Arbeitskreis Energie: Geballte Neugierde für ein komplexes Thema



Burkhard Spieker
Arbeitskreis Energie

Der Blick in die Tageszeitungen zeigt, dass dort oft über das Thema Energie berichtet und anschließend in den Leserzuschriften diskutiert wird. Aktuell zum Beispiel die bayerische Energiewende, welche angeblich in der Sackgasse steckt, die Einführung der 10H-Abstandsregel bei Windenergieanlagen, ein Forschungsprojekt zur Anpassung des Strombedarfs an die Erzeugung der erneuerbaren Energien und die Versorgung der Busse der Stadtwerke Augsburg mit Biogas.

In der Politik wird momentan die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes diskutiert, womit wichtige Änderungen für die Energiewende verbunden sein werden. Wir haben uns vorgenommen, diese und andere Themen aus dem Energiebereich zu diskutieren und das Wissen und das Verständnis der Mitglieder für energie-wirtschaftliche Fragen auszubauen. Dabei soll der regionale Bezug im Vorder-

grund stehen. Vielleicht kommen wir ja so weit, dass wir eines Tages die aktuelle Zusammensetzung des Strompreises für Haushaltskunden verstehen! 😊

Wir freuen uns über weitere Mitglieder in unserem Arbeitskreis.
Kontakt: augsburg@iundb-spieker.de
Telefon: 0821 469942; 0152 33725068



Arbeitsgemeinschaft 60 plus des SPD-Unterbezirks Augsburg



Gertrud Lehmann
Arbeitsgemeinschaft
60 plus

Als sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft definieren wir uns über das Lebensalter von 60 Jahren. Inhaltlich umfasst unser Interesse das gesamte Spektrum sozialdemokratischer Politik. Unsere eigenen politischen Erfahrungen dürfen aber nicht in die Kategorie Altersschublade abgelegt werden und wir stellen uns gerne der Diskussion dazu. Wir verfügen über viel Erfahrung, wir sind vielleicht gelassener und viele von uns aktiver und fitter als die eigenen Enkel! Unsere Altersgruppe macht derzeit rund die Hälfte der Parteimitglieder aus.

Im vergangenen Jahr erreichte unser Renten Antrag den Bundesparteitag der SPD und wurde von dort an den Bundesvorstand der SPD gegeben, um ihn für das neue Wahlprogramm zu verwenden. Wir waren im vergangenen Jahr kritisch gegenüber der Fusion von Erdgas Schwaben und den Stadtwerken Augsburg. Diese kritische Haltung haben



Der Vorstand der AG 60 plus: Martin Koch,
Gertrud Lehmann, Michael Goldhausen

wir auch gegenüber der Haushaltsentwicklung unserer Stadt, dem fehlenden sozialen Wohnungsbau oder der Sanierung unserer Städtischen Bühnen. Dazu haben wir einen Antrag an den Parteitag der SPD Augsburg gestellt, der die Sanierung unseres Theaters unterstützt und zugleich das notwendige Augenmaß bei den Kosten verlangt, um nicht zukünftig notwendige Sanierungen von Sportstätten, Schwimmbädern, Schulen und Straßen infrage zu stellen. Unsere wiedergewählte Vorsitzende ist Altstadträtin Gertrud Lehmann.

Wir treffen uns an jedem zweiten Donnerstag eines Monats um 10 Uhr in der SPD-Zentrale in der Schaezlerstraße 13. Wir freuen uns über neue Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft.



Kurz gemeldet

Silke Högg ist die neue Vorsitzende der Augsburger Jusos. Die 22-jährige Studentin (Lehramt Geschichte und Deutsch) löst Anna Rasehorn ab, die in den letzten fünf Jahren die Augsburger Jusos führte.



Anna Rasehorn (links) und Silke Högg



**Vincent
Bentele**



OV-REGION MITTE-WEST

Alternativlos?

Deutschland befindet sich an einem Wendepunkt und wir müssen uns entscheiden, wie unsere Gesellschaft in Zukunft aussehen soll. Wollen wir uns dem Hass rechter Parolen ergeben? Müssen wir uns dem Diktat eines scheinbar alternativlosen neoliberalen Wirtschaftssystems unterwerfen? Ich sage nein! Die Sozialdemokratie ist mehr als eine Partei. Sie ist ein Wertesystem, dem sich die Partei verpflichtet fühlen sollte. Leider wurde sie in den letzten Jahren oft infrage gestellt. Dennoch bin ich der Meinung, dass sie der einzige Entwurf für ein freies, gerechtes und solidarisches Deutschland ist. Dies kommt nicht von allein, sondern vom Miteinander der Genossen. Daher bin ich stolz, Mitglied eines der ältesten Ortsvereine Bayerns zu sein und freue mich darauf, in Zukunft noch intensiver mit anderen Ortsvereinen zusammenzuarbeiten, damit die SPD wieder der Anwalt derjenigen ist, die nicht selbst ihre Stimme erheben. Nur gemeinsam sind wir stark.

TERMINE

Mi., 27.07.2016 | 19:00 Uhr

UB-Ausschuss

TSG Sportgaststätte, Schillstraße 105

Sa., 30.07.2016 | 14:00 – 18:00 Uhr

Sommerfest der SPD Augsburg

Neuer Hubertushof, Hubertusplatz 2

Mo., 08.08.2016 | 11:30 – 15:00 Uhr

Augsburger Friedenstafel

Rathausplatz

Fr., 12.08.2016 | 16:45 Uhr

Gedenken an Bebo Wager

Eingang Westfriedhof

V.i.S.d.P.: Ulrike Bahr,
Vorsitzende der SPD Augsburg
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 65054412
mail@ulrike-bahr.de
www.spd-augsburg.de



Zeit und Arbeit neu denken!

Die Gewerkschaften tun es, die Bundespartei tut es und wir in Augsburg tun es: Wir sprechen über Arbeitszeitpolitik. Im Alltag werden viele von uns damit konfrontiert, dass wir flexibel und ständig leistungsbereit sein sollen. Die Organisation von Arbeit und Privatem wird damit immer schwieriger und die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verwischen.

Nicht nur Familienformen und die Lebensmodelle, sondern auch Arbeit und Beschäftigung befinden sich im Umbruch. Eine globalisierte Wirtschaft, die Digitalisierung und der demografische Wandel verändern die Anforderungen an abhängig Beschäftigte und Selbständige. Neue Formen beruflicher Selbständigkeit entstehen. Viele Frauen und Männer streben eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbsarbeit und Zeit für die Familie an.

Wir wollen mitbestimmen, wie lange und wie viel wir arbeiten. Darum ist die SPD-Bundestagsfraktion für einen flexiblen Renteneintritt und für Wahlarbeitszeitmodelle. Überstunden ohne Bezahlung oder Freizeitausgleich dürfen nicht einfach so hingenommen werden.

In der SPD wollen wir uns darum kümmern, dass es allen gelingt, Beruf und Privatleben in der Balance zu halten. Unsere Ziele sind: mehr Gerechtigkeit bei der Bezahlung, Sicherheit bei den Arbeitsverhältnissen, weniger Stress für den einzelnen durch ausreichend Personal und bessere Vereinbarkeit, zum Beispiel mit einem Rückkehrrecht auf eine gleichwertige Vollzeitstelle nach einer Elternzeitpause.



In den Augsburgener Ortsvereinen der SPD wollen wir aktiv über diese Themen sprechen. Mitmachen!

In den Augsburgener Ortsvereinen der SPD wollen wir aktiv über diese Themen sprechen. Mitmachen!

In den Augsburgener Ortsvereinen der SPD wollen wir aktiv über diese Themen sprechen. Mitmachen!

Gleiche Arbeit, gleicher Lohn!

„Oh heiliger Prekarius, hilf!“ Es gibt einen ausgedachten katholischen Heiligen, den Sankt Prekarius. Seit einigen Jahren arbeitet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) mit dieser Figur, die darauf aufmerksam machen soll, dass es in Deutschland eine extreme Lohnungerechtigkeit gibt, die die Armut in Deutschland immer mehr wachsen lässt. Nun haben CDU/CSU ihre Blockade aufgegeben und dem Drängen der SPD stattgegeben: Der von Arbeitsministerin Andrea Nahles vorbereitete Gesetzentwurf kommt demnächst zur Abstimmung ins Kabinett.

Laut einer Umfrage der IG Metall gab es in den vergangenen drei Jahren eine Zunahme von Werkverträgen in rund einem Viertel aller Unternehmen. Neben Beratung und Forschung werden

auch zentrale Tätigkeiten in der Produktion fremdvergeben. Hier dienen Werkverträge offensichtlich dazu, Lohnkosten und Lohnnebenkosten einzusparen – zulasten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Gleiche Arbeit, gleicher Lohn! Diese scheinbar so einfache Formel muss endlich umgesetzt werden. Ich hatte mich im Vorfeld der Verabschiedung des Gesetzentwurfs sowohl mit dem DGB-Kreisvorstand, als auch mit drei Vertretern der KAB getroffen, um mit ihnen zu sprechen.

Der Gesetzentwurf sieht unter anderem eine Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten für Leiharbeiter, gleiche Bezahlung nach neun Monaten und das Verbot des Einsatzes von Leiharbeitnehmern als Streikbrecher vor. In Bezug auf die Leiharbeit soll Betrieben mit tariflichen Regelungen zur Leiharbeit mehr Flexibilität eingeräumt werden. Die SPD will wieder Ordnung und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt herstellen, dafür hatte ich mit der gesamten Bundestagsfraktion und der Arbeitsministerin Andrea Nahles darauf gedrängt, dass der Gesetzentwurf endlich das parlamentarische Verfahren erreicht.



Mein Treffen mit Vertretern der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Sprache: Schlüssel zur Welt



Im Kinderhaus „Denk mit! Zwerge“

Jedes Kind hat einen Anspruch auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Dafür müssen Kitas viele Herausforderungen meistern: Inklusion leben, Eltern beraten, Flüchtlingskinder integrieren und nebenbei noch Betreuungszeiten ausdehnen. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die in den Alltag integrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit den Familien in den Kitas. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich dem Kinderhaus „Denk mit! Zwerge“ die Sprachplakette des Bundesfamilienministeriums überreichen konnte.

IMPRESSIONEN AUS DEM WAHLKREIS



Diedorf: Umfahrung jetzt!



Stahlaktionstag, Lechstahlwerke Meitingen



Interkulturelles Picknick der SPD Augsburg



Diskussion „Wie gelingt Integration“



Maifest der Uni Augsburg



Besuch bei Flüchtlingsfrauen



In der Augsburger Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge



Interview mit rt1 bei der Diskussion zur Osttangente in Königsbrunn

TERMINE

Do., 14.07.2016 | 18:30 Uhr
„Arbeit, die ins Leben passt“
Neue Stadtbücherei, S-Forum

Fr., 15.07.2016 | 14:30 Uhr
„Das Augsburger Engagement für Integration“ mit Staatsministerin Aydan Özoğuz
Stadtwerkesaal Augsburg, Hoher Weg 1

Do., 21.07.2016 | 15:00 – 17:00 Uhr
Bürgersprechstunde
Wahlkreisbüro, Schaezlerstraße 13

Sa., 27.08.2016 | 12:30 – 16:00 Uhr
Besuch des Herbstplärrers mit den bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten

Wahlkreisbüro Ulrike Bahr
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 6505440
ulrike.bahr.wk@bundestag.de
www.ulrike-bahr.de
www.facebook.com/mdb.ulrike.bahr

Flammendes Plädoyer für Europa: unpopulär aber nötig

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wissen wir bereits, ob Großbritannien in der EU bleiben wird. „Brexit“ oder „Bremain“? Zumindest im Moment ist das Votum der Briten alles andere als vorhersehbar. Dabei wäre es gerade in Zeiten wie diesen immens wichtig, dass die europäische Staatengemeinschaft Zusammenhalt demonstriert.

Wie soll Europa als Einheit wahrgenommen werden, wenn wir im Inneren zerstritten sind? Wie sollen Probleme der derzeitigen Größenordnung gelöst werden, wenn schon kleinere Konflikte die EU ins Wanken bringen?

Kein Wunder, dass Europa-Skeptiker auf dem gesamten Kontinent Erfolge feiern. Ob nun Ukip in Großbritannien, Front National in Frankreich, PiS in Polen

oder AfD in Deutschland – sie alle machen sich die Verunsicherung zu Nutzen und tun so, als wäre eine Rückkehr zum Nationalstaat die Lösung unserer Probleme. Das Gegenteil ist der Fall! Wir hätten weniger Geld in der Tasche, mehr Feinde, Grenzen auf dem Papier und im Kopf, holprige Straßen und lahmes Internet. Die Europäische Union ist ein Gewinn für uns alle, nur leider wird das viel zu selten gesagt. Der europäische Binnenmarkt ist der größte der Welt und wir alle profitieren von ihm. Die wirtschaftlichen Verflechtungen sind nicht zuletzt ein Garant für den Frieden. Es ist an der Zeit, unsere Stimme zu erheben. Als Pro-Europäer sollten wir aufhören zu schweigen und den Nationalisten Paroli bieten. Ich kämpfe für die

europäische Idee, es steht einfach zu viel auf dem Spiel!



Rathausplatz Augsburg: Europatag 2016

Ist Europa noch zu retten? „Ja!“, meint Günter Verheugen

Im Februar konnten wir auf meine Einladung hin Günter Verheugen, EU-Kommissar und Vizepräsident der Europäischen Kommission a. D., im Landtag begrüßen. Im Rahmen unserer Veran-

staltungsreihe „EUrospektiven“ referierte Verheugen über die Geschichte, die aktuellen Probleme und die Zukunft der Europäischen Union. Über 350 begeisterte Zuhörer lauschten seinen Ausführun-

gen, die zum Teil ein düsteres Bild zeichnen, aber auch Hoffnung machten.

„Ist Europa noch zu retten?“, so Verheugens Leitfrage. Die Antwort lautete: „Ja!“, aber nur, wenn Deutschland und Frankreich zu ihrer einstigen Führungsrolle zurückfänden und mit gutem Beispiel vorangingen, sodass sich andere Staaten anschließen könnten. Über diese Meinung und viele weitere Themen konnte ich mit Günter beim gemeinsamen Arbeitssessen diskutieren. Wir waren uns einig, dass Europa zu wertvoll ist, um es kampflos aufzugeben.

Ein ständiger Dialog, so Günter Verheugen, sei das A und O einer friedlichen und funktionierenden Staatengemeinschaft.



Beim Arbeitssessen mit Günter Verheugen

„Aus Flüchtlingen werden Freunde“

Wie hilfreich offene Herzen für die Integration junger Geflüchteter sein können, zeigt das Programm „Aus Flüchtlingen werden Freunde“, das der Bayerische Jugendring ins Leben geru-

fen hat. Hier bei uns hat der Stadtjugendring Augsburg eine Arbeits- und Lenkungsgruppe zum Thema eingerichtet. Im Rahmen des Programms werden Informationen bereitgestellt, Anregun-

gen und Hilfestellungen für die Praxis vermittelt und Akteure der Jugendarbeit beraten. Handeln statt Parolen schwingen, das ist das Gebot der Stunde! Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.fluechtlinge-werden-freunde.de/>

Im Dialog mit den östlichen Nachbarn Tschechien und Polen

Einen regen Austausch pflegt die SPD-Landtagsfraktion mit den tschechischen Sozialdemokraten. So durfte ich im März gemeinsam mit dem Fraktionsvorstand den tschechischen Premierminister Bohuslav Sobotka begrüßen, der die sudetendeutsche Sozialdemokratin und Ehrenvorsitzende der Seliger-Gemeinde, Olga Sippl, auszeichnete. Natürlich nutzten wir die Gelegenheit, um mit unserem tschechischen Kollegen über unsere unterschiedlichen Auffassungen in der Flüchtlingsfrage zu diskutieren. Tschechien habe, so Sobotka, wenig Erfahrung mit der Integration von Migranten. Die relativ junge Nation sei nach dem Fallen des Eisernen Vorhangs immer noch damit beschäftigt, die eigene Identität zu definieren. Dass dies aber nur eine Erklärung, nicht aber eine Entschuldigung für die geringe Aufnahmebereitschaft Tschechiens ist, mussten wir Sobotka zu bedenken geben. Ein ständiger Dialog ist vor diesem Hintergrund enorm wichtig. Wir müssen unsere Genossinnen und Genossen in den östlichen Nachbarstaaten unterstützen, wo immer es uns möglich ist.

Auch deswegen reise ich Ende Juni mit einer Delegation des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten nach Polen, um Gespräche zu führen. Die dortigen Entwicklungen bereiten mir große Sorgen: Die neue nationalkonser-

vative Regierung unter der PiS-Partei hat in Windeseile Reformen verabschiedet, die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gefährden. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die Europäische Union nun ihren Rechtsstaatsmechanismus ausgelöst – und ich kann Ihnen versichern, dass sich die Kommission diese Entscheidung nicht leicht gemacht hat. Wenn aber alle Bemühungen um Dialog und Annäherung zu keinem Ergebnis

führen, müssen Konsequenzen folgen. Ganz wichtig ist es dabei, die kritischen Stimmen innerhalb Polens nicht zu überhören. Nicht alle Polen sind mit der Politik ihrer Regierung einverstanden. Anfang Mai demonstrierten mehr als 100 000 Oppositionelle in Warschau – einer der größten Proteste seit Ende des kommunistischen Regimes. Ich freue mich auf interessante Gespräche mit Regierungskritikern!



Großer Medienandrang beim Besuch von Premierminister Sobotka



Im Europa-Ausschuss mit einer tschechischen Delegation © Bildarchiv Bayerischer Landtag



Mit dem tschechischen Premierminister Bohuslav Sobotka

Besuch aus Brüssel: EU-Kommissar für Migration im Landtag

Ende April stattete uns Dimitris Avramopoulos einen Besuch ab. Im Europa-Ausschuss berichtete der aus Griechenland stammende Kommissar für Migration über die Pläne der Kommission und mögliche Antworten auf die Flüchtlingskrise.

Dass der von Deutschland favorisierte Weg einer gesamteuropäischen Lösung auch in Avramopoulos' Augen der richtige Ansatz ist, hat mich bestärkt. Auf Ablehnung stießen seine Thesen dagegen bei den Kolleginnen und Kollegen

von der CSU, die sich für nationale Maßnahmen und Grenzsicherungen stark machten. Die Schnelligkeit des Themas erlaubt es kaum, an dieser Stelle Aussagen zu treffen, die nicht schon überholt sein werden, wenn Sie diese Zeilen lesen. Aber eines ist sicher: Auf dem Mittelmeer und in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens ebenso wie in Afrika bahnt sich eine humanitäre Katastrophe den Weg, der wir mit kühlen Köpfen und offenen Herzen begegnen müssen.



EU-Kommissar Avramopoulos (zweiter von rechts) mit Vertretern der SPD-Landtagsfraktion

Abgeordnetenbüro Dr. Linus Förster
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 5894959
Telefax 0821 5894958
linus.foerster@bayernspd-landtag.de
www.linus-foerster.de
www.facebook.com/linus.foerster

Integrationsgesetz: Flüchtlinge unter Generalverdacht

Wer sich nicht anpasst, wird bestraft und ausgewiesen. Das ist die Grundhaltung, die im Entwurf der CSU-Staatsregierung zum bayerischen Integrationsgesetz Zeile für Zeile zu spüren ist. Ausländer, die Verbrechen begehen, müssen bestraft und ausgewiesen werden, das ist schon immer so. Aber nicht jeder Flüchtling ist ein Verbrecher! Die Staatsregierung dringt in ihrem

Gesetzesentwurf hart darauf, dass Flüchtlinge Deutsch lernen, sorgt aber nicht dafür, dass ausreichend Kurse stattfinden. Der Anspruch steht als solcher nicht im Gesetzestext, weil der Freistaat sonst mehr Kurse anbieten und finanzieren müsste.

Wer Hinweise auf Hilfen für die ehrenamtlich Tätigen oder für unsere Städte, Gemeinden und Landkreise sucht, wird nichts finden. Auch das würde rechtliche Ansprüche festschreiben, was die CSU überhaupt nicht will.

Sie will lieber Stimmung machen und dem äußersten rechten Rand der Gesellschaft nach dem Mund reden, um Wählerstimmen zu bekommen. Schon in der Einleitung wird schwammig über Werte, Traditionen und das christliche Abendland geschwafelt. „Leitkultur“ nennt die CSU das, ohne eine nachvollziehbare Definition zu geben. Und dieser Leitkultur hat sich jeder, ob Deutscher oder Ausländer, unterzuordnen. Weiterentwicklung der Gesellschaft: Nicht mit der CSU!

Konkret wird es im Gesetzesentwurf nur dann, wenn es um Strafandrohungen geht, weil Flüchtlinge gegen das Integrationsgesetz verstoßen. Kleine Verstöße werden mit voller Härte geahndet. „Vorsicht vor Ausländern!“, steht als Botschaft zwischen den Zeilen.

Um das Gesetz in dieser Form zu verhindern, müssen wir eine intensive Diskussion in Gang bringen. Nur so besteht noch die Chance, Verbesserungen zu erreichen oder gleich einen neuen Gesetzesentwurf. Daran müssen sich alle beteiligen, denen Integration am Herzen liegt und die ein weltoffenes und tolerantes Bayern wollen. Unsere Grundwerte, festgeschrieben in Grundgesetz und Bayerischer Verfassung, stellen wir auf keinen Fall in Frage. Das, was in diesem Integrationsgesetz steht, verachtet allerdings jene, die sich nach Kräften bemühen, in Bayern eine neue Heimat zu finden und stellt alle Flüchtlinge unter Generalverdacht. Das ist unsäglicher Populismus!



Auf einer SPD-Veranstaltung zum Integrationsgesetz in Augsburg habe ich diskutiert mit Hüseyin Yalcin, Matti Müller, Stefan Kiefer, Susanne Köpcke, Volkmar Thumser und Christine Sturm-Rudat (von links)

Endlich Schluss mit der Ungerechtigkeit!

Die Ungleichbehandlung von Feuerwehr und Rettungsdienst bei Notfalleinsätzen wird beendet! Bisher ist es so: Feuerwehrleute haben einen Freistellungs-, Entgeltfortzahlungs- und Erstattungsanspruch, Helfer im Rettungsdienst nicht immer. Nur die unmittelbar mit der Notfallversorgung und dem Transport betrauten Kräfte und solche, die von der Leitstelle alarmiert werden, haben denselben Anspruch.

Als ehrenamtlicher Justitiar beim Bayerischen Roten Kreuz kenne ich die Probleme genau: Wer zum Beispiel Geschädigte und Angehörige betreut, für Materialnachschub sorgt oder bei der Suche nach Vermissten hilft, muss für seinen Arbeitsausfall und seine Aufwendungen selbst aufkommen. Aber

auch diese Rettungshelfer sind unverzichtbar. Es geht nicht um Bezahlung, sondern um den Ausgleich von Nachteilen aufgrund von Arbeitsversäumnissen und notwendigen Aufwendungen oder Ersatz von Schäden für die Helfer.



Es darf keinen Unterschied geben zwischen Feuerwehrlern und Rettungsdienstlern bei Notfalleinsätzen. Dieses Foto entstand bei einem Erste-Hilfe-Kurs

Leider hat die CSU im Landtag einen Vorstoß unserer Fraktion vor einem Jahr abgelehnt. Mit einem Dringlichkeitsantrag haben wir den Druck erhöht und die CSU hat tatsächlich im Innenausschuss unserem Antrag zugestimmt. Unsere Freude war nur kurz, denn eine Woche später kam die Rolle rückwärts und die CSU lehnte im Haushaltsausschuss das ab, was sie eine Woche vorher befürwortet hatte. Stattdessen wollte sie irgendwann einen eigenen Antrag einbringen. Erst nach massiver öffentlicher Kritik ist die CSU nun doch noch vernünftig geworden und hat unseren Antrag im Plenum des Landtags angenommen.

Ergebnis: Eine gesetzliche Regelung zur Rettungshelfergleichstellung wird kommen!

Theatersanierung: Augsburg steht mehr Geld zu

Ein Theater muss man sich leisten (können). Deshalb muss man bei den Kosten und auch bei den Fördermitteln genau hinschauen. Die bisher versprochenen Zuschüsse sind schön und gut, aber wir brauchen zur Sanierung unseres Stadttheaters mehr Geld aus München. Dafür zu sorgen, wird auch meine Aufgabe als neuer Vorsitzender des Arbeitskreises Staatshaushalt und Finanzfragen sein.

Der neue Konzertsaal in Nürnberg soll laut Finanzminister Söder mit 75 Prozent der tatsächlichen Kosten vom Freistaat gefördert werden. Er wird wohl 50 bis 75 Millionen Euro kosten. Söder sprach von den tatsächlichen Kosten, die man fördern wolle, nicht von den zuschussfähigen, die geringer ausfallen würden. Das ist in Euro ein großer Unterschied, da darf sich der Freistaat in Augs-

burg durchaus auch etwas mehr anstrengen, sonst stehen wir am Ende im Vergleich mit deutlich weniger Geld da.

In Augsburg soll die Sanierung 189 Millionen Euro kosten. Söder hat 107 Millionen Euro Zuschuss versprochen. Das sind keine 75 Prozent. Der „Trick“ bei der Sache ist folgender: Für zu-



Fast 200 Millionen Euro Sanierungskosten, da muss sich der Freistaat ähnlich stark wie in Nürnberg beteiligen

schussfähig erachtet der Freistaat 142 Millionen und das wären dann die 75 Prozent. Im Fall Nürnberg ist der Finanzminister spendabler.

Viel zu wenig wird mir über die Betriebskosten gesprochen. Wir als Sozialdemokraten müssen eine Gleichbehandlung mit anderen Theater-Städten einfordern. In München zahlt der Freistaat alles (rund 150 Millionen Euro jährlich), in Nürnberg zahlt er über eine Stiftung die Hälfte der laufenden Kosten (rund 19 Millionen Euro im Jahr) und in Augsburg? In der Regel sind es 35 Prozent Staatszuschuss, also nur acht Millionen Euro im Jahr. Damit bleibt Augsburg auf rund vier Millionen Euro sitzen, die Nürnberg nicht zahlen muss. Das Geld könnten wir gut zur Finanzierung der Schulden nach dem Umbau brauchen.

Wahl zum Haushalts-Vize

Zur Halbzeit im Landtag wurde ich im Arbeitskreis Haushalt der SPD-Fraktion zum Vorsitzenden und damit Sprecher gewählt. Die Mitglieder im Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags haben mich danach einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Vom staatlichen Hofbräuhaus über die Umwelt-Forschungsstation Schneefernerhaus auf der Zugspitze bis zur Bayerischen Landesbank reicht die Zuständigkeit. Verantwortlich sind wir für über 53 Milliarden Euro pro Jahr. Daran haben wir im wahrsten Sinne des Wortes schwer zu tragen, stapelweise kommen jede Woche Unterlagen auf meinen Schreibtisch geflattert.



Mit dem Ausschussvorsitzenden Peter Winter bei der ersten Sitzung

Fußball schau ich nicht allein, da lade ich mir Freunde ein...

... als diese Zeilen entstanden, war das Benefizfreundschaftsländerspiel gegen die Slowakei in Augsburg in einer Wasserschlacht verloren gegangen und die EM stand vor der Tür. Das Foto hatten wir schon vorher gemacht, in bester Laune wie man sieht. Karl Luckner und ich hoffen auf ein erneutes Sommermärchen bei schönem Wetter. Dann schmeiße ich meinen Grill an und stelle den Fernseher so nah wie möglich an die Terrasse, damit meine Freunde und ich von draußen bequem nach drinnen schauen können. Für gute Stimmung

sorgen dann hoffentlich viele Tore unserer Jungs. Sollte es zum Zeitpunkt der Lektüre dieser Zeilen für Deutschland schon vorbei sein mit dem Märchen, dann bleibt immer noch der Grill ...



Metropole – Titel ohne Mittel

„Metropole Augsburg“ – klingt gut, aber was bringt es? Im Moment liest man nur ein paar Schlagzeilen in der Presse, im Staatshaushalt finde ich kein zusätzliches Geld für Augsburg. „Metropole“ darf nicht nur ein Werbegag sein. Metropolen müssen hohen Ansprüchen genügen bei Bildung, Wohnungsbau, Gesundheit, Kultur, Nahverkehr usw. und das kostet nun einmal

Geld. Nach der ersten Euphorie werden wir sehen, was außer dem Titel übrig bleibt.

Abgeordnetenbüro Harald Güller
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 3193670
harald.gueller.sk@bayernspd-landtag.de
www.harald-gueller.de
www.facebook.com/haraldgueller



GRUSSWORT DER FRAKTIONS-VORSITZENDEN



Margarete
Heinrich

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

Augsburg ist eine wachsende Stadt. Allein im vergangenen Jahr zogen rund 5 000 Menschen nach Augsburg. Das ist sehr erfreulich, bedeutet aber, dass der Wohnraum immer knapper werden wird und die (Miet-)Kosten für Wohnungen und Häuser stetig ansteigen. Bereits seit 2009 herrscht Wohnungsknappheit, die gerade von der alten Stadtregierung samt Sozialreferenten ignoriert wurde. Die SPD-Fraktion hat sich zum Ziel gesetzt, ausreichend bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Um dies zu erreichen, müssen neben der Nachverdichtung neue Bauflächen ausgewiesen werden. Zusammen mit den beiden Koalitionspartnern hat die SPD-Fraktion beantragt, im Stadtteil Haunstetten Süd-West ein Konzept für Wohnen und Gewerbe auszuarbeiten. Eine weitere Nachverdichtung darf nicht Wohnen auf engstem Raum produzieren, sondern muss mehr Grün- und Erholungsflächen bieten. Dabei sind moderne gemeinschaftliche Wohnkonzepte für Senioren, Familien und Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen. Der Anteil des geförderten Wohnungsbaus in dem Areal sollte mindestens 30 Prozent betragen. Durch Stützpunkte sollen soziale Brennpunkte vermieden werden. Die folgenden Generationen brauchen Perspektiven, dazu gehört ganz besonders das Thema Wohnen.

Herzlichst, eure

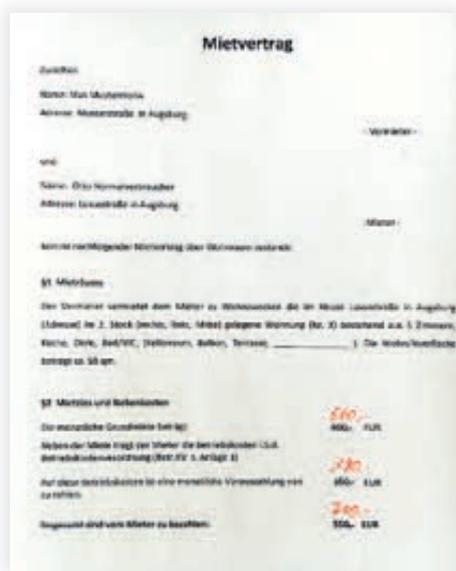
Margarete Heinrich



SPD-Fraktion zeigt Stärke – Mietspiegel kommt

Die Hartnäckigkeit der SPD-Fraktion gegenüber ihrem Koalitionspartner hat sich bezahlt gemacht. Im Mai hat der Augsburger Stadtrat den qualifizierten Mietspiegel beschlossen. Dieser schafft zwar keinen zusätzlichen Wohnraum, soll aber steigenden Mietpreisen in

Augsburg entgegenwirken. Bereits im vergangenen Jahr wurde in Bayern die Mietpreisbremse eingeführt. Diese Regelung gilt in Städten, in denen der Wohnungsmarkt besonders angespannt ist. Dazu zählt auch Augsburg. Als Berechnungsgrundlage für den Mietpreis ist ein Mietspiegel notwendig. Augsburg ist die letzte Stadt vergleichbarer Größe, die den Mietspiegel einführt. 150 000 Wohnungen gibt es aktuell im Stadtgebiet, davon 100 000 Mietwohnungen. Die Mieten sind im vergangenen Jahr im Durchschnitt um über 14 Prozent gestiegen. Eine Bürgerumfrage der Stadt Augsburg ergab, dass die hohen Preise für Grundstücke und Immobilien sowie die Mietkosten zu den größten Problemen der Bürger zählen. Der Mietspiegel soll Transparenz schaffen und vor allem endlich die Basis für die Vergleichbarkeit von bezahlbarem Wohnraum sein.





Neues Tarifsystem der Stadtwerke ein Erfolg der SPD

Im Jahr 2014 wurde auf Initiative der SPD-Fraktion das Sozialticket eingeführt. Noch im gleichen Jahr stellte die Fraktion den Antrag, ein Schüler- und Seniorenticket einzuführen. Die Stadtwerke Augsburg beabsichtigen nun zum Ende dieses Jahres, vorbehaltlich der noch ausstehenden Entscheidung des Augsburger Verkehrsverbundes (AVV), ein sogenanntes „Jedermann-Ticket“ einzuführen. Die vergünstigten Tarife

ermöglichen es dann allen Menschen mit kleinem Einkommen und allen Schülern, auch ohne die Begrenzung auf den Schulsprengel Bus und Tram zu nutzen. Das Jedermann-Ticket im neuen Tarifsystem ersetzt dann das Sozialticket, welches den Einstieg in die soziale Mobilität geschaffen hat.

Ohne Sozialticket wäre die Diskussion um das neue Tarifsystem nicht entfacht worden.



STADTRÄTE STELLEN SICH VOR



Angela Steinecker

Bevor ich 2014 in den Stadtrat gewählt wurde, engagierte ich mich bereits in der Frauen- und Gleichstellungspolitik. Daher freut es mich, dass 2015 unter Mitwirkung der SPD eine Gleichstellungskommission und viele Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen beschlossen wurden. Außerdem ist mir die Schaffung von sozialem und barrierefreiem Wohnraum wichtig. Der neue Mietspiegel ist hierbei ein wichtiger Schritt.

Weiterhin liegt es mir am Herzen, dass die Kleinsten in Augsburg die besten Bedingungen an städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen vorfinden. Durch das Schulertüchtigungsprogramm werden die Schulen saniert. Die Schaffung eines neuen Verkehrsübungsplatzes ermöglicht es, noch mehr für die Sicherheit der Augsburger Kinder zu tun. Ich möchte, dass wir Augsburg zu einer nachhaltigen, umweltfreundlichen und sozialen Stadt entwickeln. Wichtig sind mir auch die Belebung der Stadtteile durch ein gezieltes Stadtteilmanagement sowie die gleichzeitige Stärkung der Einzelhändler in der Innenstadt. Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements der BürgerInnen unterstütze ich. Einiges haben wir geschafft, viel gibt es noch zu tun, packen wir es als SPD gemeinsam an!

Liebe Grüße,
Angela Steinecker

SPD-Stadtratsfraktion

Rathausplatz 2, 86150 Augsburg
Telefon 0821 324-2150
info@spd-fraktion-augsburg.de
www.spd-augsburg.de/partei/stadtrat

Europatag 2016 auf dem Rathausplatz in Augsburg

Europabüro des Bezirks auf dem Rathausplatz

Wie schon in den vergangenen Jahren präsentierte sich auch dieses Jahr das Europabüro des Bezirks Schwaben zusammen mit Wolfgang Bähler auf dem Augsburger Rathausplatz. Bähler ist Mitglied des Kultur- und Europaausschusses und Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bezirk Schwaben. Dabei konnten sich BürgerInnen über die Arbeit des Bezirks Schwaben mit seinen Partnerregionen, der Mayenne im Westen Frankreichs und der zwei Gebiete der Bukowina, deren südlicher Teil sich im Nordosten Rumäniens und der nördliche Teil im Südwesten der Ukraine befindet, informieren.

Schwaben – Mayenne

Die Partnerschaft des Bezirks Schwaben mit dem Departement Mayenne geht zurück auf das Jahr 1963, als die Präsidenten der Handwerkskammer Schwaben und des Departments Mayenne einen Austausch der verschiedenen Berufsgruppen ins Leben riefen. Heute ist es das Bestreben, insbesondere der SPD-Bezirkstagsfraktion, dass ein aktiver Austausch aller Bevölkerungsschichten zwischen den 21 Kommunen in Schwaben und ihren Partnerschaftskommunen in der Mayenne stattfindet.

Schwaben – Bukowina

1955 übernahm der Bezirkstag von Schwaben die Partnerschaft für die Bu-

chenland-Deutschen aus der Bukowina, die sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verstärkt in Schwaben niederließen. Offiziell besiegelt wurde die Partnerschaft 1997. Dabei ist es auch ein Ziel, dass die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und die psychiatrischen Krankenhäuser in beiden Regionen zusammenarbeiten.

„Vier Regionen in Europa“

Seit dem Jahr 2000 gibt es die Übereinkunft der vier Regionen in Europa, dass alljährlich ein Jugendaustausch zwischen den Partnern stattfinden soll. Dieses Jahr treffen sich die Jugendlichen im August in der Mayenne zum Kennenlernen und besseren Verstehen.



Einige Schritte gemacht – vieles muss noch geschehen

Der Bezirk Schwaben schreibt seinen Aktionsplan Inklusion fort

Staat und Kommunen sind verpflichtet, einen Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aufzustellen, die in Deutschland seit 2009 geltendes Recht ist. Der Bezirk hat das 2014 getan, und – wie damals bestimmt – im Jahr 2016 den Aktionsplan das erste Mal fortgeschrieben.

Dabei wurde neu aufgenommen, was zwischenzeitlich bereits erreicht wurde: etwa die barrierefreie Homepage des Bezirks mit Vorlesefunktion und Seiten in leichter Sprache. Im Bereich Arbeit wurden einige ehrgeizige Projekte gestartet; eine grundlegende Verbesserung der Situation von Menschen mit Behinderung

im Arbeitsleben kann der Bezirk aber noch nicht verzeichnen.

Auch die Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Augsburg hat seit Juni 2016 ihren eigenen Aktionsplan Inklusion. Bei der feierlichen Übergabe des Plans in der Benedikt-von-Nursia-Berufsschule in Augsburg sagte der Behindertenbeauftragte des Bezirks, Volkmar Thumser: „Ein Aktionsplan wirkt dreifach. Erstens wird man sich bei der Aufstellung des Plans bewusst, welche Schritte zu einer gleichberechtigten Teilhabe am Leben in den verschiedenen Bereichen erforderlich sind. Zweitens kann man sich beim Beschluss und der feierlichen Übergabe des Plans in der

Öffentlichkeit als behindertenfreundliche Kommune oder Organisation darstellen. Drittens kommt dann die Umsetzung: alle guten Ideen, die in den Plan eingegangen sind, müssen nach und nach umgesetzt werden. Das muss man in regelmäßigen Abständen auch selbst überprüfen.“

Der Aktionsplan Inklusion (Fassung 2016) des Bezirks Schwaben findet sich auf www.spd-bezirkstag-schwaben.de

SPD-Bezirkstagsfraktion Schwaben
Lauterlech 39b, 86152 Augsburg
Telefon 0821 514033
wolfgang.baehner@spd-bezirkstag-schwaben.de